

Historisches von Dr. Uli Morgenroth

Biometrie

1914 wird in Deutschland zum ersten Mal eine biometrische Methode zur Personenerkennung eingesetzt.

Ein Trend, der im Moment in der Entwicklung der elektronischen Sicherheitstechnik zu finden ist, ist den Menschen selbst zum Schlüssel zu machen.



Die Technik, Eigenschaften des menschlichen Körpers als Wiedererkennungsmerkmal zu benutzen, wird Biometrie genannt. Mutter dieser Wissenschaft, die eine traurige Karriere in der Rassenforschung hinter sich hat, ist die sogenannte Daktyloskopie – die Wiedererkennung durch den Fingerabdruck. Bereits die alten Chinesen wussten um die Einzigartigkeit des menschlichen Fingerabdruckes und es war im Reich der Mitte schon um 700 v. Chr. üblich, Urkunden mit einem Daumenabdruck zu unterzeichnen.

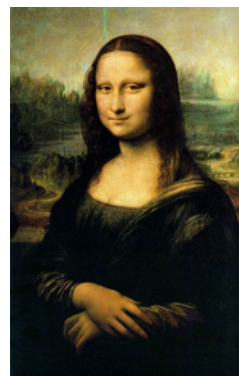


Als Vater des modernen Fingerabdrucktests gilt der Engländer William Herschel, der 1877 als Verwaltungsangestellter der Kolonialregierung in Kalkutta beschäftigt war. Er war mit der Auszahlung von Löhnen und Pensionen betraut und hatte das Problem, dass viele seiner Schützlinge sich ihre Bezüge doppelt auszahlen ließen. Durch die Kontrolle der Fingerabdrücke machte Herschel diesen Missbrauch unmöglich.



Sir Edward Henry, Pionier des Fingerabdrucktests und Chef von Scotland Yard

Für die Kriminaltechnik wurde die Daktyloskopie aber erst wertvoll, nachdem sie von Henry Fauld, Francis Galton und Sir Edward Henry, dem Polizeichef von Scotland Yard, zu einer exakten Wissenschaft weiterentwickelt wurde. In England wurde der Fingerabdrucktest 1902 zum rechtsgültigen Beweismittel erklärt.



1914 auch in Frankreich zum ersten Mal eingesetzt, half der Fingerabdrucktest, den aufsehenerregenden Raub der Mona Lisa aus dem Louvre aufzuklären, bevor dieses einmalige Kunstwerk beinahe auf nimmer Wiedersehen in dunklen Kanälen verschwunden wäre.

Am 20. Juli 1914 wird in Dresden zum ersten Mal ein Mordfall mit Hilfe der Fingerabdruckerkennung aufgeklärt. Man konnte der Schneiderin Maria Müller nachweisen, dass sie zwei alte Frauen getötet hatte.

Neben Fingerabdruckscannern, verwendet man in der biometrischen Schließtechnik vor allem Geräte, die die Iris des Auges untersuchen oder charakteristische Merkmale des Gesichtes wiedererkennen können.

